

Ems-Köppken ^{3/91}



30 Jahre
»Westfalengeschwader«
JaboG 36 / JG 72

Vor 30 Jahren

Der frühere Stadtdirektor der Stadt Rheine, Alfons Mainka †, erinnert sich: Demnächst feiert das Jagdbombergeschwader 36 das 30-jährige Bestehen. Vor der Indienststellung 1961 ist vieles in die Wege geleitet worden, wobei aus der damaligen Sicht der Stadt Rheine einiges zu der Vorgeschiede beigetragen werden soll.

Am 16. Oktober 1954 wandten wir uns, d.h. die Vertreter der Stadtverwaltung, an die damalige Dienststelle Blank im Bundeskanzleramt, (später Bundesverteidigungsministerium) in Bonn. Bereits nach 8 Tagen traf das Antwortschreiben ein. Es begannen die Besprechungen, es folgten die Besichtigungen und immer wieder Konferenzen und Vorgesprächen in Münster (OFD) und bei den Ministerien in Bonn und Düsseldorf, und zwar in den Jahren 1955 bis 1959.

Die Beweggründe.

Warum wurden diese Kontakte mit Bonn aufgenommen?

In einer Zeit als über das Für und Wider des Aufbaus einer Bundeswehr die Meinungen sowohl örtlich als auch überörtlich weit auseinandergingen. Man muß sich in diese Zeit zurückversetzen. Welches waren die Gründe?

Es war abzusehen, daß die Bundeswehr aufgebaut werden sollte. Hierfür waren Liegenschaften, Kasernen und Flugplätze erforderlich. Da in Rheine, und zwar an der Mittelstraße die Damloup-Kaserne und das Barackenlager A, an der jetzigen Schorlemerstraße das Barackenlager B sowie im ehemaligen Amtsgebiet (Gellendorf und Bentlage) z.T. umfangreiche bundeseigene Liegenschaften vorhanden waren, mußte damit gerechnet werden, daß diese für militärische Zwecke genutzt würden.

In der Damloup-Kaserne befand sich das Hauptdurchgangslager für Sowjetzonenflüchtlinge mit etwa 1.500 bis 2.000 Personen. Im Barackenlager B, Schorlemerstraße, waren etwa 400 bis 600 heimatlose Ausländer - Polen, Jugoslawen u.a. untergebracht. Mit Hilfe des Landes NRW und der Bundeswehr ist die Räumung nach und nach erreicht worden. Die Menschen wurden nach Waldbröl umgesiedelt und in Rheine wurde zusätzlicher Wohnraum geschaffen.

Mit den zuständigen Beamten und Soldaten der Dienststelle Blank, der Oberfinanzdirektion etc. hielten wir gute Kontakte, um den größtmöglichen Nutzen für die Bürgerschaft und für die Stadt zu erreichen. W

bemühten uns um Einheiten mit möglichst großem Anteil an Stammpersonal (Offz und Uffz), die zur Stärkung der Kaufkraft beitragen würden. Wirtschaftsförderung und Beschaffung von Arbeitsplätzen waren weitere Gründe für unsere Bemühungen.

Natürlich haben wir versucht, unsere Infrastruktur mit Hilfe der Bundeswehr zu ergänzen und zu verbessern, z.B. beim Bau von Straßen, bei Strom, Gas und Wasser, im schulischen und kirchlichen Bereich, bei den Krankenhäusern usw.

Wir informierten, soweit die Geheimhaltungsvorschriften es zuließen, die Architekten und die Kreishandwerkerschaft, insbesondere das Bau- und Baunebengewerbe, über die sich abzeichnenden Bauten für Kasernen und Flugplätze, aber auch für den Bau von Wohnungen, um möglichst viele Aufträge nach Rheine zu bekommen.

Das Barackenlager B.

In Gellendorf/Elte konnten die Liegenschaftsprobleme bald gelöst werden. Durch Erlaß des Bundesministers für Verteidigung vom 8. April 1957 wurde dort der Bau der ersten Kaserne in Rheine genehmigt. In Bentlage konnte gemeinsam mit der damaligen Amtsverwaltung erreicht werden, daß dort keine Düsenflugzeuge, wie beabsichtigt, stationiert wurden, sondern Heeresinheiten.

Beim Barackenlager B, Schorlemerstraße, wo früher ein Ersatz-Btl untergebracht war, ergaben sich einige Schwierigkeiten. Zunächst sollte dort ein Panzergrenadier-Btl oder eine Ausbildungseinheit stationiert werden. Diese Verwendungsplanung ist Ende 1955 erfreulicherweise fallengelassen worden. Im Frühjahr 1956 sind in einer größeren Besprechung im hiesigen Rathaus Vorüberlegungen über eine Verwendung des ehemaligen Flugplatzes in Dreierwalde angestellt worden.

Die Unterkunft sollte laut Wunsch der NATO 7 km von der Basis entfernt sein, was in etwa beim Barackenlager B gegeben war. Schwierigkeiten ergaben sich zunächst wegen der Grundstücksgröße. Das Barackenlager B war nur 6 ha groß. Die Luftwaffe wünschte ursprünglich 13 bis 15 ha, später sogar 25 ha. Im Laufe der Zeit konnten mit Hilfe der Landwirtschaftskammer und des städtischen Vermessungs- und Liegenschaftsamtes die benötigten landwirtschaftlich genutzten Flächen beschafft werden. Auch der Rat der Stadt Rheine gab dem Vertrag v. 30.11.1957 mit großer Mehrheit seine Zustimmung, wonach ein städtisches Grundstück in der Größe von 3,787 ha - dort befindet sich jetzt die Kraftfahrzeugstaffel - an die Bundeswehr verkauft worden ist.



Gränzkatalog

Massivhäuser

ab 156.900,-

4441 Spelle, Rosastr. 10,
Postfach 27, Telefon 05977-341/342

GE-ES
MASSIVHÄUSER



BUCHHANDLUNG
ECKERS
RHEINE

Münsterstraße 19 - Tel. (059 71) 561 03

Tornado bei der Truppe

Eines der leistungsfähigsten fliegenden NATO-Waffensysteme ist bei den sieben Bundeswehr-Geschwadern im Einsatz. MBB – als deutscher Systemführer Partner der Luftwaffe und der Marineflieger innerhalb des erfolgreichen europäischen Panavia-Programms.



Partner internationaler Programme

Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH
Unternehmensbereich Flugzeuge
Postfach 80 11 60
D-8000 München 60

Impressum



"Ems-Köppken" ist die Geschwaderzeitung des Jagdgeschwaders 72 "Westfalen". Sie wird kostenlos an die Angehörigen des Verbandes abgegeben.

HERAUSGEBER:
JG 72 "W" Rheine/Westfalen.

Der Kommandeur trägt gegenüber vorgesetzten Dienststellen die Verantwortung für Herausgabe und Inhalt dieser Zeitschrift. Beiträge von Mitgliedern der Redaktion oder freien Mitarbeitern geben die Ansicht der Verfasser und nicht notwendigerweise die offizielle Meinung des BMVg oder der Geschwaderführung wieder.

REDAKTION:
A. Feld, OLT
Layout: A. Feld, OLT

POSTANSCHRIFT:
"Ems-Köppken"
Geschwaderzeitung des JG 72 "W"
Schorlemer Straße 80/A
4440 Rheine
Telefon: 0 59 71/8 11 01 App. 225

HERSTELLUNG + ANZEIGEN
Druck und Verlag Gels GmbH
Junkersstraße 10
4470 Meppen

ERSCHEINUNGSWEISE:
"Ems-Köppken" erscheint 6 mal jährlich in einer Auflage von 1.200 Exemplaren.
FOTOS: Bildstelle, Privat und Medienzentrale Bw

**Achtung: Das nächste
»Ems-Köppken«
erscheint im Februar 1992 !
Redaktionsschluß ist der
30.01.1992 !**

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die Inserenten in »EMS-KÖPPKEN«. Sie ermöglichen durch Ihre Anzeigen das kostenlose Erscheinen Ihrer Zeitung!

Brille: Fielmann. Zum Nulltarif.



Bei Fielmann haben Sie die Wahl:
Mehr als 300 modische Fassungen
zum Nulltarif. Mit 3 Jahren Garantie.
Und Clarlux-Gläsern aus dem Hause
Zeiss. Einfach auf Rezept.

Fielmann
Ein großer deutscher Optiker.

4440 Rheine
Emsstraße 27
Tel.: 0 59 71/32 14

Inhalt

Seite

-
- 4 Lieber Leser !
 - 8 Aus der Redaktion
 - 9 Jagdgeschwader 72 "Westfalen"
 - 12 Vor 30 Jahren
 - 17 Ein Geschwader wird geboren
 - 21 Innerer und äußerer Aufbau
 - 22 Umrüstung auf den Starfighter
 - 24 Jahre der Konsolidierung
 - 25 Teamarbeit - Neuorientierung - Öffentlichkeitsarbeit
 - 27 Umrüstung auf die "Phantom"
 - 28 Tactical Fighter
 - 30 Neue Wege in der Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit
 - 33 Traditionspflege ohne Berührungängste
 - 34 "Westfalengeschwader"
 - 42 Politische Veränderungen bringen neue Aufgaben
 - 46 Gravierende Veränderungen

Lieber Leser!

Ein dreißigster Geburtstag ist allemal ein Anlaß, auf Erreichtes zurückzublicken und neue Ziele anzupfeilen. Dies geht jedem Einzelnen so, für das "Westfalengeschwader" in Rheine-Hopsten will ich als amtierender Kommodore diese Aufgabe übernehmen. Dabei werde ich nicht Fakten und Zahlen auflisten. Dies hat mein Presseoffizier im Folgenden fast ohne Hilfe getan. Ich will vielmehr ganz bewußt meine Eindrücke nach gerademal neunmonatiger Verbandszugehörigkeit schildern und die Gefühle beschreiben, die viele Soldaten und Zivilbedienstete unseres Verbandes sowie deren Angehörige bewegen.

30 Jahre - das ist die Spanne einer ganzen Generation. Wer kann sich noch daran erinnern, wie es hier vor 30 Jahren aussah? Nur wenige, die dabei waren, sind noch im Verband. Und viele Ehemalige, die uns besuchen kommen, stellen fest, daß vieles anders geworden ist. Und selten findet mal einer, daß wir etwas besser machen als früher. Dabei versehen wir weiterhin unseren Auftrag in der gewohnt bewährten Manier, die doch nie zur Routine werden darf.

Wir stehen - jeder für sich und alle gemeinsam als das Jagdgeschwader 72 "Westfalen" - unsere Frau und unseren Mann. Und einige Dinge sind noch so wie früher - vielleicht mehr, als man bei oberflächlicher Betrachtung meint. Dazu nachher.

Zurück ins Jahr 1961. Ich besuchte damals die Untertertaria und kann mich gut daran erinnern, daß unser Wirtschaftswunder noch nicht ganz vollbracht war. Es hatte bei weitem nicht jeder Berufssoldat sein eigenes Haus und mehrere Autos in der Familie. Aber weil es für alle, die wollten, zwar langsam aber stetig aufwärts ging, waren alle froh dabei.



Oberst Jürgen Kolbe
Kommodore
Jagdgeschwader 72
"Westfalen"

Die Dienstzeiten waren lang, und die Bereitschaften häufig und niemand kam darauf, daß er zu wenig Freizeit hätte.

Unsere Luftwaffe war nach einer rasanten Aufbauphase, in der Pioniergeist und Ideenreichtum viele fehlenden Vorschriften ersetzen durften, auf dem Weg der Konsolidierung. Unser Geschwader wurde als letzter fliegender Kampfverband der Luftwaffe aufgestellt und der NATO assigniert. Und ich glaube fast, daß diese Tatsache ihre Bedeutung über den heutigen Tag hinaus hat. Wie Angehörige dieses Verbandes über Jahrzehnte ihren Dienst versehen haben und in geradezu preußischer Bescheidenheit hier in Westfalen bewiesen haben, daß man zu den Besten gehören kann, ohne viel Aufhebens darum zu machen, hat dies für mich mit der Rolle des Letztgeborenen zu tun. Wir kamen spät und haben alle, die uns bei der Aufstellung geholfen haben - erwählt sei

hier nur das Jagdbombergeschwader 31 "Boelcke" in Nörvenich eingeholt und überholt.

Natürlich kann man das über Jahrzehnte gute Leistungsbild des Verbandes auch mit etwas anderem erklären. Mit den Menschen, die in ihm dienen. Ob sich diese zum größten Teil aus Westfalen zusammensetzen oder dazu zählen, mag dabei unerheblich sein. Tatsache ist aber, daß Auftragsstreue und Verlässlichkeit, wie sie nicht durch Disziplinarmaßnahmen erzwungen werden können, überall feststellbar sind. Dazu sind für mich Offenheit, Unerschrockenheit und Ehrlichkeit ebenso verbreitet wie Familiensinn und Verbundenheit mit Land und Leuten.

In diesem Sinne haben viele tausend Menschen ihren Dienst hier im JabOG 36 wie auch im JG 72 verrichtet. Sie haben mit ihrer Arbeit ein Beispiel in ganz Deutschland und in der NATO gegeben.

Und sie haben, weil sie ihren Auftrag mit großem Ernst und ebensolcher Sorgfalt erledigt haben, durch Standfestigkeit und Glaubwürdigkeit zum Zusammenbruch des östlichen Bündnisses beigetragen. Und müssen nun der Tatsache ins Auge sehen, daß sie an ihrem Standort nicht bleiben können, weil unser Land wiedervereint und der Frieden sicherer geworden ist.

es mag auf den ersten Blick ungerecht

erscheinen. Eine Änderung unserer Lebenspläne in diesem Umfang haben wir nicht vorhergesehen. Aber war dies nicht nur Mangel an Phantasie? Haben wir nicht 40 Jahre lang für Wiedervereinigung gearbeitet und gebetet und darüber vergessen, auch weil alles so unwahrscheinlich war, was sie für den Einzelnen bedeuten könnte?

Und nun ist sie da und muß von uns allen getragen werden. Dabei helfen uns keine Ausflüchte und kein Zögern. Aber daß wir nicht mit wehender Truppenfahne nach Laage ziehen - das darf uns niemand verdenken, der sieht, was wir derzeit dort vorfinden.

Und wieder stoßen wir an die Grenzen unserer Phantasie. Wir können uns vielleicht noch vorstellen, was die dreistelligen Millionenbeträge, die in den Aufbau des Flugplatzes Laage gesteckt werden, in einem Zeitraum von drei bis vier Jahren dort bewirken werden. Aber wird das "Umfeld" dann auch auf einem Stand sein, wie wir es hier in Westfalen haben und nicht aufgeben möchten?

Um dieses zu erreichen, ist mehr vonnöten als Phantasie. Neben viel Geld brauchen wir Eigeninitiative und wir werden viel mehr arbeiten müssen als bisher, weil erstmal der Betrieb des Verbandes unverändert weitergeht. Daß es sich lohnt, in die Hände zu spucken und die Herausforderung anzuneh-

Rheine, Osnabrücker Str. 267
Telefon (05971) / 72453

Wir rechnen über die KKBw ab.

SCHUH+
part
GREVINGA

Racket-Test

Kommen Sie zu uns, wir prüfen die Elastizität Ihres Rahmens ...
Bespannhärte ... Balance und Gewicht. Alles mit einem Gerät.
Dem original Babolat-RA-Testgerät.

60 Jahre für den öffentlichen Dienst.

Was Sie davon haben, wenn Sie auf BHW DISPO 2000 bauen.

Wer baut, möchte zu einem eigenen Haus kommen. Das liegt auf der Hand. Aber kommt da nicht vor lauter Spinnst den Leben zu kurz? Nicht mit dem BHW DISPO 2000. Denn damit haben Sie mehr vom Bausparen: Mehr Freiheit, Mehr Flexibilität, Mehr Freude. Betsparte gefällig?

- 1 Beim BHW DISPO 2000 können Sie unter bestimmten Umständen über Teile Ihres Guthabens verfügen. Ohne den Bausparvertrag zu kündigen.
- 2 Beim BHW DISPO 2000 haben Sie Anspruch auf eine Teilbausparsumme. Damit Sie bei einem günstigen Angebot schnell zugreifen können.
- 3 Beim BHW DISPO 2000 können Sie die Höhe der Rendite durch die Wahl des Zinssatzes selbst bestimmen.
- 4 Beim BHW DISPO 2000 haben Sie die Möglichkeit, Ihr Bauparallel mit einer Risiko-Lebensversicherung von Anfang an abzusichern.
- 5 Beim BHW DISPO 2000 können Sie Tilgungsbeiträge und Tilgungsdauer durch Ihr persönliches Sparverhalten beeinflussen.
- 6 Beim BHW DISPO 2000 haben Sie mit Ihrem BHW-Besitzer einen zuverlässigen Gesprächspartner und Berater an Ihrer Seite. Rufen Sie ihn doch einfach mal an. Er erklärt Ihnen ganz genau, was Sie alles davon haben, wenn Sie auf BHW DISPO 2000 bauen. BHW, 5250 Hameln 1, Postfach 1013 22, Telefon (05131) 18-0, Btx # 55255 #

BHW
Ideen für mehr Lebensqualität.



© BSW

BHW Bausparkasse für den öffentlichen Dienst, Postfach 1013 22, 5250 Hameln 1, Btx # 55 255 #

Beratungsstelle: 4440 Rheine, Klosterstr. 19, Tel. 0 59 71-23 45
Bezirksleiter: Hermann Hinken, 4442 Salzbergen, Uferstraße 14, Telefon: 059 76 - 2652

men, werden hoffentlich viele von uns am eigenen Leib erfahren. Und vielleicht wird dann im Jahre 2021 der vierundzwanzigste Kommodore des Jagdgeschwaders 72 "Mecklenburg", der heute irgendwo in Deutschland die Untertertia besucht, in seinem Grußwort zum 60-jährigen Bestehen des Verbandes feststellen:

"Ein entscheidender Einschnitt in der Geschichte des Verbandes war die durch die deutsche Wiedervereinigung bedingte Verlegung in - wie sie damals hießen - eines der auf neuen Länder.

Diese Aufgabe wurde zwar anfangs aus verständlichen Gründen mit Zögern angegangen. Durch die engagierte, oftmals unbürokratische Zusammenarbeit aller betroffenen Dienststellen der Luftwaffe, der Bundeswehr und der anderen beteiligten Ministerien und Behörden wurde sie mit dem

notwendigen Nachdruck verfolgt. Nachdem dann der Aufschwung in der ehemaligen DDR einen sehr rasanteren Verlauf nahm, als ihn selbst Optimisten vorhergesagt hatten, fand das Geschwader vor nunmehr 25 Jahren seine neue Heimat in diesem auch sehr reizvollen Teil unseres neuen, größeren Vaterlandes."

Daß es so kommen möge, denn verdient hätten es alle, wünscht Ihnen
Ihr

Jürgen Kolbe
Oberst



RHEINER-PARTY-SERVICE

Sie feiern - - - wir liefern:

4440 Rheine, Elter Straße 7b
Telefon 0 59 71-7 12 47
7 18 50

Kalte Buffets
Bunte Platten

Canapes
Warme Menüs

in jeder gewünschten Form und Größe

Telefon 0 54 59-19 87



"Ems-Köppken" 3/91 liegt heute als letzte Ausgabe des Jahres 1991 vor.

Das 30-jährige Jubiläum des Geschwaders war Anlaß für Geschwaderführung und Redaktion, über eine Festschrift oder eine Jubiläumsbroschüre nachzudenken. Letztendlich kam man zu der Entscheidung, das letzte "Ems-Köppken" inhaltlich ausschließlich unserem "Geburtstag" zu widmen.

Als Zielgruppe für diese Ausgabe sieht die Redaktion nicht allein das Geschwaderpersonal, sondern auch unsere Geburtstagsgäste, unsere Angehörigen, Freunde und die Öffentlichkeit schlechthin; ganz besonders im Hinblick auf die bevorstehende Verlegung unseres Verbandes. Vielleicht wird diese Ausgabe von "Ems-Köppken" später einmal als Sammlerstück "gehandelt", schließt sie doch den Kreis der Geschwadergeschichte von der Aufstellung bis zur Auflösung bzw. Verlegung an den neuen Standort Laage bei Rostock.

So werden die Geschwaderangehörigen sicherlich Verständnis dafür aufbringen, daß gewohnte Rubriken wie: Dienstjubiläen, Glückwünsche oder Beiträge aus dem Geschwaderalltag nicht zu finden sind.

30 Jahre Geschwader schließen immerhin auch 12 Jahre Geschwader-Zeitung ein. Die Redaktion möchte an dieser Stelle auch die Gelegenheit nutzen, unseren "Sponsoren" den Inserenten, ein "herzliches Dankeschön" im Namen der Soldaten und zivilen Mitarbeiter des "Westfalengeschwaders" für die langjährige Treue zu sagen.

Dank sei aber auch unserem damaligen Kommodore, unserem heutigen Divisionskommandeur, Generalmajor Friedrich P. Busch gesagt, der "Ems-Köppken" als Idee bei Dienstantritt im Aktenkoffer trug und zielstrebig auf die Beine geholfen hat.

Die Redaktion wünscht den Geschwaderangehörigen alles erdenklich Gute zum Geburtstag und der übrigen Leserschaft eine informative Unterhaltung mit dieser Ausgabe von "Ems-Köppken".

Alwin Feld
Oberleutnant

Ein 300 ha großes Gelände im Münsterland, eingeschlossen von ca. 15 km Zaun, Grünflächen, Gebäude, Straßen, Rollwege, Start- und Landebahn.

Arbeitsplatz für rund 2.000 Menschen. Ein mittlerer Industriebetrieb, dürfte die erste Vermutung eines fremden Beobachters sein. Weit gefehlt, hier werden nicht Textilien, Autos oder andere Industriegüter produziert, sondern "Sicherheit".

Der vermeintliche Industriebetrieb ist ein Fliegerhorst der Luftwaffe, die Kampfanlage des Jagdgeschwaders 72 "Westfalen"! Der Ort für diesen Flugplatz ist nicht zufällig gewählt. Bereits vor Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde der Militärflugplatz Hopsten gebaut. Er war bis Kriegsende einsatzbereit.

Flugzeuge vom Typ Messerschmitt 109, Focke Wulf 190 oder Messerschmitt Me 262 waren damals in Hopsten stationiert. Alles schon Geschichte, genauso wie die Tatsache, daß der Flugplatz nach Kriegsende zu Ackerland gemacht wurde.

Bereits 1960 begann man mit der Errichtung des jetzigen Fliegerhorstes. Mit NATO- und nationalen Mitteln wurde der Flugplatz gebaut, und 1961 wurde hier das Jagdbombergeschwader 36 (so hieß der Verband bis zum 31.12.1990) mit seinem ersten Einsatzmuster, der F-84F, in Dienst gestellt.

Noch bevor das "Westfalengeschwader", so wird es mittlerweile offiziell genannt, auf die F-104G Starfighter umrüstete, wurde es der NATO unterstellt.

Fast 10 Jahre war der STARFIGHTER das Einsatzflugzeug des Geschwaders; 1975 wurde es durch das derzeitige Waffensystem F-4F PHANTOM II ersetzt. Infrastruktur, Technik und die "Männer in den fliegenden

Kisten" standen damals vor riesigen Problemen, aber Probleme sind dazu da, um gelöst zu werden. Sie wurden gelöst!

Das neue komplexe Waffensystem F-4F wird nicht mehr vom "Einzelkämpfer" Pilot bedient, sondern Pilot und Waffensystemoffizier lösen gemeinsam durch Arbeitsteilung die ihnen gestellten Aufgaben, die aus dem Verteidigungsauftrag der NATO resultieren. "Tactical Fighter" war die Bezeichnung für die bis zum 31.12.1990 ausgeübte Doppelrolle des Geschwaders. Doppelrolle insofern, als zum eigentlichen Jagdbombereinsatz (Kampf gegen Bodenziele) die Forderung, einen Angreifer in der Luft abzuwehren, hinzugekommen war.

Seit dem 1.1.1991 heißt das damalige Jagdbombergeschwader 36 - "Jagdgeschwader 72", ist kein "Tactical Fighter" mehr, und fliegt nur noch reine Jagdfliegereinsätze.

Eine breite Palette von Aufgaben, die nur durch Herstellen und Erhalten eines hohen Ausbildungsstandes und ständige Einsatzbereitschaft gelöst werden können.

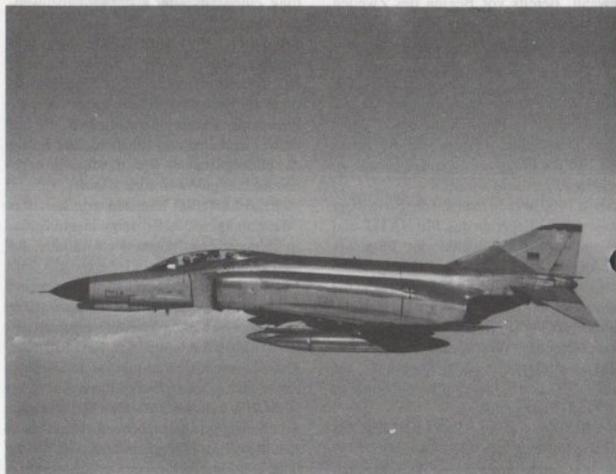
Mehr als 280.000 Flugstunden hat das "Westfalengeschwader" seit seiner Indienststellung geflogen, davon allein 150.757 auf der PHANTOM II.

Trotz des Vorhandenseins fliegerischer und technischer Spezialisten bleibt eine straffe militärische Führung unbedingt erforderlich. In der GENERAL WEVER KASERNE in Rheine, dem Unterkunftsbereich des Verbandes, hat er einen seiner Arbeitsplätze, der GESCHWADERKOMMODORE! Er trägt das Dienstgrad eines Obersten und ist oberster "Boss" des Jagdgeschwaders 72 "Westfalen", das in drei Gruppen gegliedert ist. Während die FLIEGENDE GRUPPE den Flugdienst, die Flugsicherung und alle ande-

ren verwandten Aufgaben bestreitet, die direkt mit der Fliegerei zu tun haben, sorgt die TECHNISCHE GRUPPE für den Klarstand der Flugzeuge, der erforderlich ist, um das fliegende Waffensystem in die Luft zu bringen. Die dritte Gruppe ist die FLIEGERHORSTGRUPPE. Sie befaßt sich mit der Sicherung der Anlagen, Transport von Menschen und Material und der sanitätsdienstlichen Versorgung der Soldaten, also unterstützende Funktionen, die auch "nicht ohne" sind.

Nureinreibungsloses Zusammenwirken aller drei Gruppen gewährleisten eine effektive Auftrags Erfüllung, die erforderlich ist, um Sicherheitspolitik glaubhaft zu machen.

Auch wenn Faszination den Besucher und den neuen Soldaten des Geschwaders bei der Besichtigung des Flugplatzes überfällt, sollte er eines nicht vergessen: Kampfflugzeuge sind nur Mittel zum Zweck, Träger von Waffen, durch deren Existenz unser Frieden in Freiheit garantiert und geschützt wird. 1992 beginnt das Jagdgeschwader 72 "Westfalen" mit der Verlegung nach Laage bei Rostock, der neuen "Heimat" des Verbandes, der dann noch einmal seinen Namen wechselt. Dann heißt das ehemalige Jagdbombergeschwader 36 nicht mehr Jagdgeschwader 72 sondern Jagdgeschwader 75. (af)





Reinigung von asphaltierten Flächen



Kantenschutzarbeiten mit aus-Duro-Mörtel

Seit 1956
**POSSEHL
AIRPORT
SERVICE**

Mehr Sicherheit durch laufende Instandhaltung der Flugbetriebsflächen

Beispiele aus unserem Arbeitsprogramm:



Reinigung von Instandsetzungs-Feldwegen



Kundenspezifischen Spezialarbeiten

A-9112 Gerflin 161-Kästen, Tel. 042 33 - 21 07
A-1252 Wien A-5071 Salzburg-Wals
Possehl Aarenweg 10, BV, Postbus 78
NL - 4900 AB Oosterveen, Tel. 01620 / 56544



POSSEHL
Spezialbau GmbH

D-6200 Wiesbaden, Rheinstr. 19, Postf. 47 29
Telefon 06 11 - 17 22-0, Telex 4 186 785
3100 Celle, Wernersstr. 37, Tel. 0 51 41-8 10 91
8059 Oberding, Tel. 0 81 22-70 36



DRUCKEREI GELS GmbH

Wir machen Druck...
bügeln!



- Karten für jeden Anlaß
(Familiendrucksachen)
- Werbung aller Art

- Geschäftsdrucksachen
- Prospekte
(ein- und mehrfarbig)

Junkersstraße 10 - 4470 Meppen - Postfach 13 25 - Tel.: (0 59 31) 1 40 70 - Fax (0 59 31) 1 87 15



4440 Rheine

Telefon (0 59 71) 33 44

DEUTSCHER BUNDESWEHR-VERBAND

Die Interessenorganisation
für mündige Bürger in Uniform



DBwV

Der DBwV umfaßt heute mehr als eine Viertelmillion Mitglieder:
Aktive und ehemalige Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit und Wehrpflichtige, alle Dienstgrade und Teilstreitkräfte.

WIR BIETEN:

- schlagkräftige Vertretung Ihrer Interessen im politischen Raum
- sachverständige Beratung des Gesetzgebers bei der Regelung des Dienstrechts der Soldaten.
- Informationen über alle die Soldaten interessierenden Fragen durch die Verbandszeitschrift, Wandzeitungen und Mitteilungen
- politische Bildung in Seminaren und Tagungen
- Vollrechtsschutz in dienstlichen Angelegenheiten für DBwV-Mitglieder
- kostenlose Rechtsauskünfte in dienstbezogenen Angelegenheiten durch Vertragsanwälte
- Informationen über nützliche und preiswerte Leistungen der Förderungsgesellschaft für die Mitglieder des DBwV
- kostenlose Unfallversicherung für wehrübende Reservisten
- Ratgeber (Sachbücher)

Mit einer Viertelmillion Mitgliedern sind wir stark.
Wir werden noch stärker, wenn auch Sie Mitglied im DBwV sind.

Vorsitzender Standortkameradschaft:
Hptm. a.D. Bergmann, Tel. 05459-6684

Bezirksvorsitzender:
OLt Felkel, VKK Borken

TruKa Vorsitzende:
StFw Schewe, Tel. 227
HptFw Füssel, Tel. 271
HptFw Stüwe, Tel. 724
OFw Radke, Tel. 356

„ems“

Ausgeschlossen und erwidert an
Deutscher Bundeswehrverband, Südstraße 123
D-5200 Borne 2, Tel. (02 26) 384 23 0
Dich möchte ja Mitglied im DBwV werden.

Name _____ Vorname _____
P.L.Z. Wohnort _____
Straße _____
Dienstgrad _____

Bereits am 6.11.1956 fand der vorgeschriebene Erörterungstermin mit Vertretern vieler Ministerien und Behörden, der Landwirtschaftskammer und insbesondere mit den Landkreisen Steinfurt und Tecklenburg statt. Die Absicht: Der ehemalige Flugplatz in Dreierwalde sollte wieder verwandt werden für eine Einsatzstaffel Jagdbomber und das entsprechende Personal.

Die erwarteten Einwände wurden bald vorgebracht. Der Oberkreisdirektor des Kreises Tecklenburg meldete starke Bedenken wegen des vermuteten Lärms beim Flugbetrieb an und sprach außerdem die Probleme der Entwässerung, des landwirtschaftlichen Umlegungsverfahrens und der Verkehrsbeschränkung an. Der Stadtdirektor von Rheine protestierte ebenfalls im Hinblick auf den zu erwartenden Lärm, vor allem dann, wenn die Start- und Landebahn in westlicher Richtung, auf Rheine zu, angelegt werden sollte. Außerdem brachte er das Problem der Tiefflieger zur Sprache. Die anwesenden Luftwaffenoffiziere versuchten, die vorgebrachten Einwände zu entkräften und wiesen darauf hin, daß die Start- und Landebahn in nord-südlicher Richtung geplant und errichtet werden sollte. Die Bürgerschaft von Rheine würde von dem Flugbetrieb nicht viel hören.

Nach langen, jedoch sachlich geführten Diskussionen stellte der Besprechungsleiter Dr. Geyer, OFD Münster, fest, daß gegen die Wiederbelegung des Flugplatzes in Dreier-

walde und gegen die Verwendung des Barackenlagers B als Geschwaderunterkunft keine Bedenken erhoben wurden.

Am 27.12.1957 wurde auf Anordnung des Landes NRW mit der Räumung des Barackenlagers B begonnen; die freiwerdenden Baracken wurden sofort abgebrochen, damit sie nicht wiederbelegt werden konnten.

Mit Erlaß vom 25.2.1954 gab der zuständige Bundesminister grünes Licht für die geplante Baumaßnahme. Den Auftrag für die Planung der Kaserne bekam nicht, wie üblich, die staatliche Baubehörde, sondern die Privatarchitekten Hugo Ermingst aus Rheine und die Münsteraner Balke, Kösters und Schröder. In der Zeit von 1959 bis 1961 wurde die Kaserne, die als gelungen bezeichnet werden kann, gebaut.

Finanziell hat Rheine durch die Ansiedlung der Luftwaffe und der Bundeswehr allgemein einen erheblichen Vorteil erfahren. Straßenbau, Kirchenneubauten, Krankenhausneubau, Schulbauten und die Förderung von Wohneinheiten seien hier als Beispiele genannt. Ob Rheine ohne die Bundeswehr heute schon ein Hallenbad betreiben würde, wage ich zu bezweifeln.

Die Bundeswehr hat sich in der zurückliegenden Zeit fest in das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben unserer Stadt eingefügt. Die Entscheidungen von damals können uneingeschränkt als richtig bestätigt werden.



OBI

Lieber einmal zu
als dreimal
wer... weiß... wohin?

OBI



OBI Egberts hat's OBI...

... ob Sie vertäfeln, tapezieren,
installieren, gärtnern,
basteln usw. **OBI**
hat das richtige Zubehör
in großer Auswahl!

und soooo
preiswert!

Serviceleistungen

Rasenmäher-Reparaturdienst
Kettensägen-Reparaturdienst
Sägenketten-Schärfdienst
Schlüsseldienst
Schloßreparaturen
Schildgravurdienst
Holzzuschnitt
Sägeblatt-Schärfdienst

Leihservice

„Kärcher“
Hochdruckreiniger
(m. Rohrreinigungsschlauch)
„Kärcher“
Teppichreinigunggerät
„Woodboy“
Parketteschleifmaschine

OBI Bau+Heimwerkermarkt

Paulstraße 37-47 · 4440 Rheine · Tel. 0 59 71 / 61 84

Ein Geschwader wird geboren



Major Wilhelm Meyn
1. Kommandore JaboG 36
vom 13.03.1961 - 14.12.1962

„Sie übernehmen Hopsten“, teilte General Kuhlmei dem ersten Kommandore des Geschwaders lapidar mit. Major Meyns erste Reaktion: „Wo liegt denn das?“

Ganz begeistert war er nach eigener Aussage nicht, denn seine Ambitionen gingen mehr in Richtung Bayern, doch im Februar 1961 sah er sich Hopsten zum ersten Male an. Was er vorfand war eine riesige Baustelle, aber schon erkennbar, daß hier das Geschwader eine prächtige Heimat finden würde.

Am 1. April 1961 erhielt Major Meyn als erster Soldat des Jagdbombergeschwaders 36 seine Versetzungsverfügung als Kommandore.

Das JaboG 36 war das letzte Geschwader in der damaligen Aufstellungsplanung der Luftwaffe, und es ging nun um ein zehes

Handeln und Feilschen um jeden Mann. Material und die F-84s wurden im wesentlichen vom JaboG 31 übernommen, das auf F-104 umrüsten sollte. Auch die Flugzeugführer kamen meist von Nörvenich, wo auch die 1./36 noch aufgestellt wurde.

Am 5. April 1961 trafen die ersten Teile des Vorkommandos in der Schorlemerstraße ein. die 1. Staffel verlegte im Frühsommer von Nörvenich nach Decimomannu zum Schießen, der Kommandore pendelte zwischen drei Standorten.

Es waren richtige Pionierzeiten. Befehle und Vorschriften gab es noch wenig, Eigeninitiative wurde groß geschrieben, und mit großzügiger Hilfe der Nörvenicher ging es recht gut voran.

Eine Handvoll alter Unteroffiziere und Offiziere, die wußten wo es lang ging, waren unermüdet dabei, die tausend Engpässe und Schwierigkeiten zu überwinden.

Und dann war es soweit: Am 31. August 1961 war die Basis anfliegerbar und der Unter- kunftsbereich aufnahmefähig.



Wir versorgen Sie mit

Erdgas

zum Heizen, Kochen, Warmwasserbereiten

Erdgas ist zukunftssicher in der Lieferung
bequem in der Anwendung
umweltfreundlich im Verbrauch

Strom

umweltfreundlichste Energie, die uns das Leben leichter und angenehmer macht

Trinkwasser

hygienisch und chemisch einwandfrei, von Lebensmittelchemikern ständig überwacht

rund um die Uhr, jeden Tag im Jahr



Stadtwerke Rheine

Hafenbahn 10 — Telefon 45-0

KUNDENEIGEN — KUNDENNAH



Major Meyn (stehend) mit einem Modell des ersten Einsatzmusters F-84 F. Links daneben General Kammlhuber, der damalige Inspekteur der Luftwaffe.

Die erste Staffel verlegte an diesem Tag von Nörvenich auf ihren Heimatfliegerhorst, und noch in der gleichen Nacht um 24.00 Uhr konnte der erste Kommodore, Major Meyn, dem TOC Goch die Übernahmebereitschaft zur NATO-Assignierung melden. Damals schahen noch Zeichen und Wunder, das JagbG 36 ist nie "earmarked" gewesen, sondern wurde sofort assigniert.

Am 12.12.1961 stellte der damalige Inspekteur der Luftwaffe, General Kammlhuber, unser Geschwader offiziell in Dienst.

Die Rampen standen voller Flugzeuge, eine starke Truppe war angetreten, das Geschwader war assigniert und die größten Probleme vom Tisch. Keinem war wohl so richtig klar, daß noch keine 9 Monate vergangen waren, daß der Name "Jagdbombergeschwader 36"

in die Geschichte der Luftwaffe aufgenommen wurde.

Was folgte, war die Aufstellung der 2. Staffel im Januar 1962.

Um ein dringendes Bedürfnis aller F-84 Verbände zu erfüllen, übernahm die 2./36 die Aufgaben einer Waffenschule für die frisch aus den USA kommenden Flugzeugführer.

Das jüngste Geschwader der Luftwaffe hatte sich mit zwei Rollen eine ganze Menge aufgeladen. Im Rückblick des ersten Kommodore heißt es, daß es damit gut fertig geworden ist und diese unauffällige Selbstverständlichkeit in der Bewältigung gestellter Aufgaben fast schon zum Markenzeichen des Geschwaders geworden ist.

FUTURA · DIE RICHTIGE SICHERHEIT

Wir sichern die Flugzulage

der Flugzeugführer
und Besatzungsmitglieder
von Hubschraubern, Flächen-
und Strahlflugzeugen
der Bundeswehr.

Empfohlen von der
Förderungsgesellschaft des
Deutschen Bundeswehrverbandes

FUTURA
Lebensversicherung AG

Biebricher Allee 39 · 6200 Wiesbaden · Telefon 0 61 21 · 88 02-0

Ihr Vertrauensmann am Standort:

Peter Kintzinger
Bornholtstraße 5
4446 Hörstel 2
Tel. 05454 / 571

dienstlich: AusbStiff-ZAE-
Tel. 570

Innerer und äußerer Aufbau



2. Kommodore JaboG 36
Major Hans-Gerhard Opel
vom 01.01.1963 - 04.08.1964

Am 14.12.1962 übernahm der zweite Kommodore, Oberst Hans Gerhard Opel das Geschwader. Oberst Opel bezeichnet seinen Vorgänger im Amt als seinen "Lehrmeister", kam er doch nach einem 4-jährigen USA-Aufenthalt direkt in ein deutsches Geschwader. Dank gründlicher Einweisung und tatkräftiger Mitarbeit aller Geschwaderangehörigen wurde so manche Klippe erfolgreich umschifft.

Das Jahr 1963 war noch dem inneren und äußeren Aufbau gewidmet. Aus einer fliegenden Staffel wurden zwei und aus dem sogenannten "Unteroffizier-Geschwader" ein "Richtiges". Improvisieren war zu dieser Zeit noch tägliches Brot, aber die gestellten Aufgaben wurden gelöst.

Hopsten war der erste deutsche Fliegerhorst,

der streng nach NATO-Kriterien aufgebaut wurde und somit Anlaufpunkt für viele Besucher, vor allem aus dem Ausland, die sich von der Funktionsfähigkeit der Anlage überzeugen wollten.

1963 wurde auch das Geschwaderwappen kreiert und genehmigt: Das springende Westfalenroß auf rotem und blauen Grund. Das Westfalenroß symbolisiert die Verbundenheit zu Land und Leuten der Region, Rot die Farbe der westfälischen Erde und Blau die Wunschfarbe eines jeden Fliegers für den Himmel.

Das Wappen wird seither an allen Flugzeugen, Fahrzeugen und Geräten, Uniformen und an vielen PKW mit Stolz getragen.

Im Juni 1964 war unser Geschwader Gastgeber für das "2. Tactical Weapons Meeting". Als am 12.6.1964 die Gäste eintrafen war in letzter Minute die Auffang-Barriere fertiggestellt worden und die letzten Handwerker verließen durch die Hintertür das gerade erstellte Offizierheim.

Nachdem 1963 das Tac Eval mit einer "B-Rating" bestanden wurde, schafften die "Westfalen" 1964 als erstes deutsches Geschwader die taktische Überprüfung mit "A", das aber vom Fül III auf ein "B" herabgesetzt wurde, aus welchen Gründen auch immer.

Das Jahr 1964 war außerdem schon geprägt von der bevorstehenden Umrüstung von F-84 auf F-104. "Kundschafter" wurden ausgeschiedet, um bei den bereits umgerüsteten Geschwadern zu "spicken", jeder entbehrlche Techniker wurde zur Vorabausbildung entsandt.

Das ohnehin schon gute Verhältnis zur Stadt Rheine und den anderen Gemeinden wurde im Winter 1962/63 noch vertieft. Die im Schnee zu ersticken drohende Stadt Rheine

rief um Hilfe. Eine große Schneeräumaktion der Technischen Gruppe festigte den Kon-

takt, das Geschwader hatte nun wirklich ein Zuhause gefunden.

Umrüstung auf den Starfighter



3. Kommodore JaboG 36
Oberst Lothar Kmitta
vom 22.08.1964 - 31.12.1969

Die Umrüstung auf den Starfighter fiel in die Amtszeit von Kommodore Oberst Lothar Kmitta. Er führte das Geschwader vom 22.8.1964 bis zum 31.12.1969.

Zwei recht bedeutende Ereignisse für das Geschwader waren zum einen die Übergabe bzw. Übernahme der Truppenfahne und die Namensgebung der Kaserne nach dem ersten Generalstabschef der Luftwaffe, General Wever, am 25. Oktober 1966. Die Namensgebung erfolgte durch den damaligen Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Steinhoff.

Eine besondere Aufgabe und Herausforderung stellte natürlich die Umrüstung auf den Starfighter dar. Am 2. Februar 1965 überführte Oberst Kmitta den ersten "Hopstene Starfighter" von Manching nach Hopsten. Mit einem "Großen Bahnhof" wurden Kommodore und der neue "Supervogel" empfangen.

Die Umrüstung verlief recht reibungslos, und so konnte bereits am 22. September des gleichen Jahres die 1.000ste Flugstunde auf dem Starfighter verbucht werden, knapp eine Woche bevor die letzten zwei F-84F in die Türkei überführt wurden. Mit der Umrüstung wartete bedeutende Aufgabe und Umstellung auf das Geschwader: Die Übernahme einer zweiten Rolle, nämlich dem "Strike-Auftrag". Hierzu waren natürlich einschneidende Maßnahmen erforderlich. Infrastrukturell und auch von der Aufgabenteilung ein Berg Arbeit, der geschafft werden mußte. Dazu kam automatisch die Integration einer neuen Komponente, die Amerikaner gesellten sich mit ihrem Detachment zu uns. Die sogenannte "NATO-Siedlung" in Dreierwalde wurde gebaut und sicherlich ist so manch einem das "Mini-Kasino" am Haupteingang zur Basis in recht guter Erinnerung.

Auf Befehl des damaligen Inspektors durfte das JaboG 36 im Oktober 1968 die erste große Luftwaffendemonstration, die Übung "Schneller Pfeil", auf dem Bombenabwurfplatz Nordhorn-Ränge leiten. Eine große Aufgabe, die mit Bravour gemeistert wurde.



Jahre der Konsolidierung



4. Kommodore JaboG 36
Oberst Hanscarl Freiherr v. Friesen
vom 01.01.1970 - 27.03.1972

Vom 1. Januar 1970 bis 27. März 1972 führte Oberst Hanscarl Freiherr von Friesen das Jagdbombergeschwader 36.

Zuvor war Oberst von Friesen Kommandeur der Fliegenden Gruppe und stellvertretender Kommodore in diesem Verband.

Im ersten Jahr seiner Amtszeit stand das

Vorantreiben der Waffenausbildung F-104 im Vordergrund. Denn schon 1968 wurde das Geschwader mit dem neuen Waffensystem erneut der NATO unterstellt.

Es folgten Jahre der Konsolidierung, angefüllt mit der sogenannten Routinearbeit und einigen Unterbrechungen, wie zum Beispiel der dreimonatige Aufenthalt in Beja/Portugal, während der Platzschleißung 1971. Was damals im Einzelnen von den Geschwaderangehörigen, Soldaten und zivilen Mitarbeitern geleistet wurde, ist heute noch lobenswert zu erwähnen. Ohne den beispielhaften Korpsgeist und Einsatzbereitschaft wäre es u.a. nicht möglich gewesen, die herausragenden Ergebnisse bei den jährlichen taktischen Überprüfungen zu erzielen. Als Ausdruck dafür wurde das "Westfalengeschwader" 1971 mit dem Bestpreis der 3. Luftwaffendivision ausgezeichnet.



Teamarbeit - Neuorientierung - Öffentlichkeitsarbeit



5. Kommodore JaboG 36
Oberst Wilhelm Merk
vom 28.03.1972 - 02.11.1974

Diese Überschriften kennzeichneten die Ära Oberst Wilhelm Merk, der das JaboG 36 vom 28. März 1972 bis zum 2. November 1974 führte.

Schon bei der Übernahme des Verbandes machte Oberst Merk deutlich, wo er die Schwerpunkte seiner Arbeit setzen wollte.

1. Kooperative Führung, Arbeit im Team und Information.
 2. Sichere und operationelle Handhabung des Waffensystems
- Das Geschwader versuchte damals, als erster Verband das Konzept Tactical Fighter mit Fleisch zu füllen. Die Aufenthalte und Luftraumstrukturen in Portugal trugen dazu wesentlich bei. Auch die Aufgabe des "Strike-Auftrages" und der Abzug des US-Detachments 1972 erforderten eine Neuorientierung. Insgesamt schaffte der Verband diese Umstellung in kurzer Zeit, mit nachweisbar gutem Erfolg im Sinne einer flexiblen und damit besseren Nutzung der Fähigkeiten des Haupteinsatzsystems.

3. Öffentlichkeitsarbeit.

Unsere Gesellschaft durchließ - übrigens nicht nur damals - einen Gärungsprozeß, dessen Ergebnis damals noch weitgehend unklar war. In der Öffentlichkeit wurde nicht nur die Armee in ihrer Organisation und der Grad ihrer Wirksamkeit in Frage gestellt,

S

T

R

L

L



Die Stapler
und Schlepper für
Streikräfte

STILL GmbH - Wehrtechnik - Berzeliusstr. 10
2000 Hamburg 74 Tel. 040 - 73 112 511

...weil man sich auf STILL verlassen kann.

... und fühle mich wie Zuhause
im Mannschaftsheim.

Ihr freundlicher Service:

HBL - Andrea Henze

was zweifelsfrei legitim, zweckmäßig und im öffentlichen Interesse war. Auch der Auftrag der Streitkräfte wurde in Frage gestellt.

Deshalb kam es darauf an, einer breiten regionalen und überregionalen Öffentlichkeit den Auftrag des Geschwaders, die Fluglärmbelastung und den täglichen Dienst der Geschwaderangehörigen zu erklären und zu verdeutlichen.

In dieser Zeit wurde der Begriff "Westflanggeschwader" mehr und mehr zur Selbstverständlichkeit.

1973 erreichte das Geschwader auch den vorläufigen Abschluß der Maßnahmen zur Härtung des Flugplatzes, gemeint ist der Bau der Flugzeugschutzbauten unserer Shelter.



Flugtag 29.09.1973. - 85.000 Besucher und viel Regen.

Umrüstung auf die "Phantom"



6. Kommodore *JaboG 36*
Oberst Winfried Schwenke
vom 03.11.1974 - 09.08.1976

Nicht ganz zwei Jahre, nämlich vom 3.11.1974 bis 9.8.1976 wurde unser Geschwader von Oberst Winfried Schwenke geführt.

In dieser Zeit wurde das *JaboG 36* auf die Phantom umgerüstet. Mit Abschluß der Umrüstung mußte sich der Verband verzugslos einer Taktischen Überprüfung un-

terziehen. Die Umrüstung verlief insgesamt problemlos. Sie war luftwaffenweit exzellent vorbereitet.

Die Besonderheit dieser Umrüstung war der Übergang von einem einsitzigen auf ein zweisitziges Flugzeug. Die Flugzeugführer mochten die Idee, das Cockpit künftig teilen



zu müssen, überhaupt nicht. Anfangs wurden die Kampfbeobachter - heute heißen sie Waffensystemoffiziere - nicht gerade mit offenen Armen aufgenommen. Die anfänglichen Probleme lösten sich aber erstaunlicherweise schnell. Die Teamarbeit wurde zur Herausforderung, man wuchs mit der Aufgabe.

Eine andere Besonderheit der Umrüstung war, daß wir nach der relativ zierlichen F-104 mit der F-4 einen regelrechten "Kamp-

IHR TAXI

Ruf 84411

TAXI-ZENTRALE RHEINE e. G.

Transportverträge mit allen Krankenkassen

elefantent" erhielten. Die Technik bekam dies besonders zu spüren. Die Phantom hat ein kompliziertes Innenleben, beträchtlichen Durst und erhebliche Tragkraft. Um seinem Auftrag gerecht werden zu können, mußte das Geschwader neben dem entfernten Depot sowohl Lager- als auch Montiermöglichkeiten am Platz haben. Die notwendigen Anla-

gen wurden gewissermaßen im Eigenbau hergestellt.

Das Geschwader hat in der Phase der Umrüstung mit seinen Soldaten und zivilen Mitarbeitern "seinen Mann" gestanden. Eine Tasche, die auch heute noch dafür sorgt, daß das "Westfalengeschwader" die ihm gestellten Aufgaben vorbildlich löst.

Tactical Fighter



7. Kommodore JaboG 36
Oberst Klaus Rimmek
vom 10.08.1976 - 02.04.1979

Schwerpunktverlagerung.

Kurz nach abgeschlossener Umrüstung und absolviertem Tac Eval wechselte die Geschwaderführung.

Oberst Klaus Rimmek übernahm am 10. August 1976 das Geschwader um es bis zum 2. April 1979 zu führen. Eine Phase der Konsolidierung stand bevor. Insbesondere Infrastruktur und Verfahren waren noch nicht voll auf die Bewältigung gewaltig vermehrter Versorgungsgüter eingestellt, große Aufgaben für die Technische und Fliegerhorstgruppe. Gleichzeitig war Neues anzugehen. Es war die Zeit der vieldebattierten "Tactical Fighter Rolle", die Luftangriffs- und verteidigungsaufgaben "gleichzeitig und gleichwertig" vorsah, weil einerseits die Einsatzmittel der Luftwaffe begrenzt waren und andererseits die Vielseitigkeit des Waffensystems F-4F einen flexiblen Einsatz zuließ. Schwerpunktverlagerung in der Aus-

bildung der fliegenden Besatzungen und eine Menge Mehrarbeit für die Technik waren an der Tagesordnung. Juni 1977, Tag der offenen Tür aller Verbände der Bundeswehr am Standort auf dem Flugplatz Hopsten. Nach monatelanger Vorarbeit ein strahlender Sommertag und nahezu 200.000 Besucher. Trotz aller Auflagen konnte dem Besucher ein begeisterndes Programm angeboten werden. Frühjahr 1978, erfolgreiche Ausrichtung einer Informationsveranstaltung für alle Unteroffizierheimgesellschaften der Bundeswehr durch die Unteroffiziere des JaboG 36 in Rheine, eine beachtenswerte Großveranstaltung. Frühjahr 1979, gleichzeitige Auszeichnung des Jagdbombergeschwaders 36 mit dem Bestpreis der 3. Luftwaffendivision und mit dem Flugsicherheitspreis der Bundeswehr.



Tag der offenen Tür 1977 beim JaboG 36
Die Attraktion: erste Außenlandung des MRCA "TORNADO" in Hopsten



Generalmajor Horst Kallerhoff, Kdr. 3. Luftwaffendivision, übergibt am 28.02.1979 den Bestpreis für das Jahr 1978 an die Geschwaderabordnung.

PKW · LKW · VW-BUSSE

AUTOVERLEIH
maatje

Mietmöbelwagen für den preiswerten Umzug

Konrad-Adenauer-
Ring/Walshagen-
straße 29

Telefon
05971/64488

4440 Rheine

Neue Wege in der Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit



8. Kommodore JaboG 36
Oberst Friedrich P. Busch
vom 02.04.1979 - 26.03.1982

Achter Kommodore des "Westfalengeschwaders" wurde am 2.4.1979 Oberst Friedrich P. Busch, der heute als Generalmajor unsere 3. Luftwaffendivision führt.

Für die knapp drei-jährige Kommodorezeit hatte sich Oberst Busch eine Reihe von Zielen gesteckt und realisiert.

So wurde 1981 die Aus- und Weiterbildung der fliegenden Besatzungen der F-4 Flotte zentralisiert. Nicht irgendwo sollte diese Zentrale-Ausbildungs-Einrichtung (ZAE) installiert werden, sondern in Hopsten. Mit fast ausschließlich hopstener Personal nahm die ZAE ihre Arbeit auf. Aus den USA kommende Luftfahrzeugbesatzungen werden seitdem bei uns "europäisiert", d.h. mit europäischen Wetterverhältnissen und einer gänzlich anderen Luftraumstruktur vertraut gemacht. Um- und Nachschulungen, Erwerb und Erneuerung von Lehrberechtigungen und der Erwerb von Werkstattflugberechtigungen stehen hier auf dem Programm.



1980 sollten zum ersten Mal deutsche F-4's nach Goose Bay/Kanada verlegen, um dort taktische Verbandsausbildung, schwerpunktmäßig im Tief- und Tiefstflug zu betreiben. Am 21.7.1980 verabschiedet Oberst Busch das erste Kommando von 6 Luftfahrzeugen nach Goose Bay. Die "Westfalen" absolvierten das Pilotprojekt, das mittlerweile fester Bestandteil der fliegerischen Ausbildung nicht nur für die Phantom ist. 1979 erscheint zum ersten Mal unsere Geschwaderzeitung "Ems-Köppken". Name und Symbolfigur wurden freundlicherweise vom Verkehrsverein Rheine zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres Novum: "Der Salvador-Herrenabend"! Seit 1980 wird dieser Starkbierabend jährlich mit fast 1.600 Gästen aus dem zivilen Umfeld gefeiert. Dieses Fest hat sich im Laufe der Jahre zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt der Region entwickelt. Im September 1981 begeht der Verband seinen 20. Geburtstag mit einer Festwoche.



Immer



Kaviar



ist



Käse!



Das etwas andere
Restaurant

**Mc Donald's
Restaurant**

Lizenznehmer W. Dewitz
Bahnhofstraße 1,
4440 Rheine
Telefon 0 59 71 1 27 60

Warum denn auf das Kabel warten ...

... denn wir holen
Ihnen viele Programme
direkt vom Himmel per
Satellit - ganz klar!

Fragen Sie den
Fachmann — fragen Sie
uns!
Unverbindliche Vorfüh-
rung nach Vereinbarung
möglich.

Komplette Anlage
ab 798,-
+ Montage



ANTENNENBAU

RADIO POHL
RUNDFUNK U. FERNSEHEN
FACHGESCHÄFT

Rheine - Eiter Straße 1
Telefon 0 59 71 - 6 43 16



Mit einer großangelegten Ausstellung im Geschäftszentrum von Rheine beging man völlig neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit. Ein Tag der offenen Tür auf dem Fliegerhorst war auch ohne Flugvorführungen für mehr als 100.000 Besucher und für das Geschwader ein voller Erfolg.

An der offiziellen Namensgebung "Westfalen" für das Geschwader wurde intensiv gearbeitet. In Gesprächen mit dem Ministerpräsidenten Johannes Rau und dem Landtagspräsidenten van Nes-Ziegler ebnete Oberst Busch den Weg für die spätere offizielle Namensverleihung.

Daß die Leistungsfähigkeit des JaboG 36 kontinuierlich unter Beweis gestellt wurde, zeigte auch die Verleihung des Bestpreises der 3. Luftwaffendivision für das Jahr 1981.



26.06.1979: Fachsimeleien zwischen Generalleutnant Bruno Loosen und Oberst Friedrich P. Busch anläßlich eines Truppenbesuchs in Hopsten.

Traditionspflege ohne Berührungängste



9. Kommodore JaboG 36
Oberst Botho B. R. Engelen
vom 26.03.1982 - 29.03.1984

Am 23.12.1982 besuchte der damalige Verteidigungsminister, Dr. Manfred Wörner, den Verband im Rahmen eines Truppenbesuchs. Truppenbesuche in dieser Zeit machten auch der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Eimler und der Kommandierende General der Luftflotte, Generalleutnant Fritz Wegner.

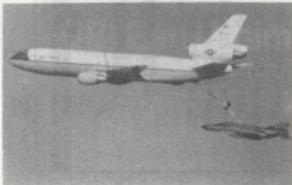


Truppenbesuch Inspekteur der Lw, GenLt Eimler am 23.10.1983

Vom 26.3.1982 bis 29.3.1984 führte Oberst Botho B.R. Engelen unser Geschwader. Bei der jährlichen Verlegung nach Goose Bay/Kanada sollten die Hopstener erneut Neuland betreten; die Phantoms wurden erstmals ohne Zwischenlandung, also Non-Stop, über den Atlantik geflogen.

Aus dem Nachbarland der Niederlande besuchte uns am 21. 9.1983 Königin Beatrix. Am 2.3.1984 stand die feierliche Eröffnung unseres Chronikraumes auf dem Programm. Im Beisein der Bürgermeister von Rheine und den umliegenden Gemeinden konnte Oberst Engelen den Chronikraum zum ersten Mal präsentieren. Der damalige Hauptfeldwebel Günter Sundermann hatte in mühevoller Kleinarbeit die Geschichte des Fliegerhorstes Hopsten und des JaboG 36 aufgearbeitet.

Der anfänglich kleine Chronikraum wurde von Günter Sundermann nach und nach zu einer Lehr- und Studiensammlung ausgebaut.



WELCOME TO THE LIGHT CLUB

Trink
Fanta
light

Friggemann GmbH & Co. KG
Gausebrink 71
4434 Ochtrup

Trink
koffein frei
Coca-Cola
light

Trink
Coca-Cola
light

Trink
Sprite
light

"Westfalengeschwader"



10. Kommodore JaboG 36 "W"
Oberst Peter Vogler
vom 30.03.1984 - 26.09.1986

Am 30.3.1984 übernimmt Oberst Peter Vogler das Geschwader, er führt die "Westfalen" bis zum 26.9.1986.

Im Herbst 1984 kann Oberst Vogler den Bestpreis der 3. Luftwaffendivision erneut für das Geschwader empfangen. Generalmajor Winfried Schwenke, früher selbst Kommodore in Hopsten, übergibt die begehrte Trophäe vor angetretener Truppe.

In diesem Jahr erhält der Verband offiziell den Beinamen "Westfalen".

1985 schreibt sich Oberst Vogler in das "Buch der Rekorde" ein. Als erster Kommodore der Luftwaffe fliegt er im Rahmen der jährlichen Goose Bay Verlegung persönlich "Non-Stop" mit der rückverlegenden Truppe über den Atlantik nach Hopsten.

Die ZAE wird 3. Staffel und heißt jetzt "Ausbildungsstaffel. Sie erhält eine eigenen Organisationsstruktur und einen Staffelpitän mit Disziplinargewalt.

**REISEBÜRO
STEHNING**

... denn Reisen ist Vertrauenssache



Agentur



Fluggesellschaft



Agentur

D-4440 Rheine

Markstraße 7

Telefon (05971) 50266

Telefax (05971) 15599

Telefax 987723 per d.

BTX (05971) 15560

4430 Steinfurt

Wasserstraße 6

Telefon (02551) 82981

4402 Greven

Am Flughafen
Telefon (02571) 52430

**Jetzt auch im Flughafen
Münster / Osnabrück**

Sixt Budget
Autovermietung



Der

Kreis Steinfurt

erklärt hiermit die Übernahme der Patenschaft über das

**Jagdbombergeschwader 36
"Westfalen"**

in Rheine.

Damit erkennt der Kreis das stete Bemühen des Geschwaders um offene, informative und viele freundschaftliche Kontakte zu den Bürgern dieses Raumes an. Bis zu 10.000 Besucher des Geschwaders aus dem Kreis Steinfurt und der näheren Umgebung beweisen jährlich das hohe Interesse einer breiten Öffentlichkeit an dem Verteidigungsauftrag des Jagdbombergeschwaders im Rahmen unserer Bundeswehr und an den Soldaten, die hier in unserer Mitte ihren Dienst tun.

Mit der Übernahme der Patenschaft unterstreicht der Kreis Steinfurt seine Verbundenheit zum Jagdbombergeschwader 36 'Westfalen' und hebt damit zugleich die Bedeutung dieser Einheit für die Verteidigung unserer Heimat und unserer Freiheit durch die Bundeswehr im Rahmen der Bündnisse der freien Welt hervor.

Steinfurt, den 17.09.1984/11.01.1985

Stroot
Stroot
Landrat



Hoffschulte
Hoffschulte
Oberkreisdirektor

Am 11. Januar 1985 übernimmt der Kreis Steinfurt die Patenschaft für das Geschwader.

“Kreistag und Verwaltung stehen zur Patenschaft”

von Landrat Martin Stroot

Am 11. Januar 1985 habe ich in Begleitung von Oberkreisdirektor Dr. Heinrich Hoffschulte dem damaligen stellvertretenden Kommodore, OTL Manfred Menge, die Urkunde des Kreises Steinfurt überreicht, in der wir die Übernahme der Patenschaft über das damalige Jagdbombergeschwader 36 “Westfalen” bekundet haben.

In der Urkunde haben wir zum Ausdruck gebracht, daß der Kreis das stete Bemühen des Geschwaders um offene, informative und viele freundschaftliche Kontakte zu den Bürgern dieses Raumes anerkennt. Schließlich beweisen die bis zu 10.000 Besucher des Geschwaders aus dem Kreis Steinfurt und aus der nahen Umgebung das hohe Interesse einer breiten Öffentlichkeit an dem Verteidigungsauftrag des damaligen JaboG 36 im Rahmen unserer Bundeswehr und auch an den Soldaten, die hier in unserer Mitte ihren Dienst tun.

Mit der Übernahme der Patenschaft hat aber der Kreis auch unterstrichen seine Verbundenheit zum Jagdbombergeschwader und damit gleichzeitig die Bedeutung dieser Einheit für die Verteidigung unserer Heimat und unserer Freiheit durch die Bundeswehr im Rahmen der Bündnisse der freien Welt hervorgehoben.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal zurückblicken und die Entstehung des Kreistagsbeschlusses erläutern. Am 26. Juni 1984 wurde der Antrag auf Über-

nahme der Patenschaft im Kreistag eingebracht. Der Antrag wurde damals wie folgt begründet:

1. Das Jagdbombergeschwader ist seit dem Jahre 1961 in Rheine auf dem Flugplatz Hopsten-Dreierwalde beheimatet. Im Geschwaderwappen führt es als Zeichen der Verbundenheit mit dem Land und den Leuten das springende Westfalenroß. Seit dem 1. April 1984 hat das Geschwader darüber hinaus vom Bundesminister für Verteidigung den Zusatznamen “Westfalen” zur Verbandsbezeichnung erhalten. Dieses Verbundenheit zur Bevölkerung wird besonders deutlich durch das starke Bemühen, freundschaftliche Kontakte zu Behörden und Organisationen des öffentlichen Lebens zu knüpfen sowie stets offen zu sein für die Bevölkerung des Kreises Steinfurt und darüber hinaus.

2. Seit vielen Jahren wird das Jagdbombergeschwader 36 “Westfalen” von vielen Seiten bereits “Westfalen-Geschwader” genannt. In jedem Jahr nehmen rund 10.000 Menschen hauptsächlich aus unserem Kreis und der näheren Umgebung das Angebot des Geschwaders an, sich an Ort und Stelle über ihre Arbeit sowie den Auftrag der dort stationierten Soldaten und Angestellten zu informieren und zugleich ihre Verbundenheit zu dokumentieren.

Am 17. September 1984 faßte dann der Kreistag einstimmig den Beschluß “Der Kreis Steinfurt erklärt seine Bereitschaft, die Patenschaft über das Jagdbombergeschwader 36 “Westfalen” in Rheine zu übernehmen”.

Ich hatte seinerzeit diesen Beschluß in einem gemeinsamen Grußwort mit Oberkreisdirektor Dr. Hoffschulte in der Geschwaderzeitschrift “Erns-Köppken” in der letzten Ausgabe des Jahres 1984

erläutert. Ich habe damals u.a. ausgeführt, daß die vorbildliche Haltung des Geschwaders, sich dem Interesse der Bürger des Kreises zu stellen, Rechnung trägt, indem er offiziell die Patenschaft über das Jagdbombergeschwader übernimmt, um damit die bereits bestehenden Bindungen zwischen den Bürgern des Kreises und den Angehörigen des Geschwaders künftig noch enger knüpfen zu können. Dabei hatte ich auch unterstrichen, daß wir nicht nur Paten, sondern auch Partner sein möchten, Partner, die allen Bürgern des Kreises, des Landes, ja auch des Staates durch die Entscheidung ein Beispiel geben wollen.

Mit der Übernahme der Patenschaft haben wir deutlich gemacht, daß die Bundeswehr als Bestandteil und Instrument dieses Staates, der auf Frieden bedacht ist, Rückhalt in unserem Volk hat. Dabei muß man wissen, daß dieser Beschluß seinerzeit einstimmig erfolgt ist. Nun hat es in der Folgezeit Kritik von einer Fraktion im Kreistag gegeben, die seinerzeit noch nicht im Kreistag war, als wir diesen Beschluß gefaßt haben. Diese Kritik ist von den übrigen Fraktionen entschieden zurückgewiesen worden, und wir waren uns im Kreistag immer einig, daß wir zu dieser Patenschaft stehen und daß wir sie nach Möglichkeit weiter ausbauen wollen.

Nun blicken wir auf mehr als sechs Jahre Patenschaft und Partnerschaft zurück, und unsere Auffassung hat sich zu dieser Entscheidung von 1984 nicht verändert. Wir stehen zu unseren Soldaten und zu ihrer den Frieden sichernden Funktion, und wenn es je eines Zeichens der Solidarität in unserem Staate bedürfte, dann wollten wir das mit dieser Patenschaft tun und betonen das auch

heute in aller Deutlichkeit.

Ich meine, daß diese Patenschaft gar nicht hoch genug einzuschätzen ist und daß sie der sichtbare Beweis dafür ist, daß sich die Bevölkerung mit ihren Politikern verbunden fühlt und daß sie ihre Dienstleistung, die Sie als Jagdbombergeschwader und nun heute als Jagdgeschwader 72 “Westfalen” vollbringen auch richtig einschätzt.

Wir haben in der Vergangenheit Zeichen gesetzt, die diese Verbundenheit nachhaltig zum Ausdruck bringen. Eines dieser Zeichen ist der Gedenkstein, der in Ihrem Kasernenbereich steht: “Den Toten zum Gedenken”. Wir haben uns immer sehr intensiv ausgetauscht, wir wurden ausführlich von Ihnen informiert und einbezogen in fast alle Veranstaltungen, die über den notwendigen militärischen Rahmen hinausgegangen sind. Wir konnten Ihnen bei Ihrer verantwortungsvollen Aufgabe über die Schulter blicken in Sardinien und im Geschwaderbereich. Wir haben mit großem Interesse jeweils den Wechsel von Oberst Botho Engelin zu Oberst Peter Vogler verfolgt, wir haben dann Oberst Vogler verabschiedet und lange Jahre fruchtbare partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kommodore Oberst Manfred Menge gepflegt und mit größtem Bedauern ihn zum Jagdgeschwader 3 nach Preschen verabschiedet, wo er nun die neuesten sowjetischen Düsenjäger kommandiert. Die Vereinigung unserer Heimat und die Änderung der geopolitischen Lage sind nicht ohne Folgen für die Bundeswehr geblieben und haben damit auch den künftigen Einsatz unseres “Patenkindes” beeinflusst. Nach dem Wechsel der Rolle vom Jagdbombergeschwader zum Jagdgeschwader und nach der Umbenennung in Jagdgeschwader 72 “West-



RADSPORT **LAURENZ**

4440 Rheine, Münstermauer 10
Telefon 15177

- Rennräder u. Mountain Bikes vom Profi
- aktuelle Winterbekleidung
- ... und alles zu günstigen Preisen

Geschäftszeiten: Montags geschlossen
Di.-Fr. 15.00 – 18.00, Sa. 9.00–12.30

*„Wir rechnen mit
der KK/Bw ab“*

Gaststätte. Cafe. Konditorei, Bäckerei

Walter Epping

- Cafe, Gaststätte, Bäckerei-Konditorei für Gruppen bis 80 Personen
- Buffets mit gebackenen Suppentassen
- Gesellschaftsfeiern aller Art
- Gutbürgerliche Küche
- Party Service



Ketteler Straße 7 • 4447 Hopsten • Telefon (0 54 58) 70 61



fallen“ haben wir den neuen Kommodore, Oberst Jürgen Kolbe, von seiner besten Seite kennengelernt und ihm im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs hier im Kreishaus versichert, daß wir zu dieser Patenschaft stehen. Gleichzeitig haben wir jede Unterstützung zugesagt, die notwendig ist, um jenen Geschwaderangehörigen, die durch die Verlegung nach Mecklenburg-Vorpommern freigesetzt werden, zu helfen. Wir gehen davon aus, daß wir alle Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung sowohl der Soldaten als auch der zivilen Angestellten, aber auch die Möglichkeit für die Erhaltung des Fliegerhorstes mit seiner gesamten Infrastruktur in der Region des Kreises Steinfurt fördern werden. Kreistag und Kreisverwaltung tragen gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Bundeswehr die Sorge um die Zukunft der Soldaten und der Bediensteten des Geschwaders. Und wir haben deshalb - sowohl ich als Landrat des Kreises Steinfurt, als auch Ober-

kreisdirektor Dr. Hoffschulte und dessen allgemeiner Vertreter, Kreisdirektor Dr. Kroneberg, die ja auch an diesem Gespräch hier im Kreishaus teilgenommen haben - seinerzeit Oberst Kolbe versprochen, unser Möglichstes zu tun, um soziale Härten bei der Neuorganisation und Eingliederung in neue Berufe zu erleichtern.

Zu dieser Zusage stehen wir auch. Nun blickt unser Patengeschwader auf sein 30-jähriges Bestehen zurück. Ich meine, dieses Jubiläumjahr ist auch zugleich ein Schicksalsjahr für dieses Geschwader.

Ich nutze deshalb die Gelegenheit, um im Namen des Kreistages und auch der Kreisverwaltung allen Angehörigen des Geschwaders Dank zu sagen für die intensive, kollegiale und sehr freundschaftliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Ich meine, daß der Austausch mit der Region immer sehr fruchtbar gewesen ist und daß dies vor allem auf die Bereitschaft des Jagdgeschwaders,

FITNESS - CENTER OLYMPIA

Teichstraße 1-7 · 4440 Rheine · Telefon 05971/2273

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 16-21 Uhr Sa. 10-15 Uhr

Mo.-Fr. 10-12 Uhr So. 10-12.30 Uhr

Wir bieten für W-12er besondere Tarife!(Unterbrechungen durch Lehrgänge ab 4 Wochen werden bei uns vergütet)

seiner Führung, seiner Soldaten sowie seiner zivilen Angestellten zurückzuführen ist.

Die Verlegung des Geschwaders in ein neues Bundesland wird natürlich für uns gewisse "geographische" Probleme mit sich bringen, und deshalb werden wir gemeinsam über die künftige Ausgestaltung dieser Patenschaft noch sprechen müssen. Ich bin aber überzeugt davon, daß Kreistag und Kreisverwal-

tung zu der einmal übernommene Patenschaft nach wie vor stehen und uneingeschränkt und optimistisch in die Zukunft blicken. Das Jagdbombergeschwader 36 und das heutige Jagdgeschwader 72 "Westfalen" sind uns allen ans Herz gewachsen, und so sollte es auch bleiben.

gez. Martin Stroot
Landrat



Die F-4F Phantom ist jetzt schon 10 Jahre Einsatzmuster in Rheine-Hopsten. Es war an der Zeit, dem Vorgänger, dem Starfighter, ein würdiges Gedenken zu bewahren. Am 2.8.1985 wird eine F-104 im Unterkunftsbereich auf einen Sockel montiert. Ein Denkmal, das neben der aufgebockten F-84F, ein Stück Geschwadergeschichte äußerlich sichtbar macht.



1985 wird das "Westfalengeschwader" erneut ausgezeichnet. Der Kommandierende

General der Luftflotte, Generalleutnant Jörg Kuebart, übergibt dem Verband den Flugsicherheitspokal für fünf Jahre unfallfreies Fliegen.

1986 feiert das Geschwader sein 25-jähriges Bestehen mit der Bevölkerung. 125.000 Menschen kommen trotz starken Regens auf unseren Flugplatz. Im gleichen Jahr wird die 250.000ste Flugstunde produziert, das ist zugleich die 100.000ste Flugstunde auf der Phantom.

In jahrelanger Kleinarbeit hat der Info-Meister, Günter Sundermann, ein Buch über die Geschichte des Fliegerhorstes Hopsten geschrieben. In einer Auflage von 1.000 Stück wird es zum begehrten Sammlerobjekt für Geschwaderangehörige und Freunde des Verbandes.

Am 23. September 1986 übergibt eine Delegation des Geschwaders eine Superspende in Höhe von 78.358,-DM für Kinder der 3. Welt an den Parlamentarischen Staatssekretär Peter Kurt Würzbach.



Politische Veränderungen bringen neue Aufgaben



11. Kommodore JaboG 36 "W"
Oberst Manfred Menge
vom 27.09.1986 - 25.03.1991

Am 27.9.1986 erhält das Geschwader seinen elften Kommodore. Oberst Manfred Menge, der zuvor bei uns als stellvertretender Kommodore eingesetzt war, führt das Geschwader bis zum 25.3.1991.



1986 wird beim noch JaboG 36 "W" eine Ausbildungswerkstatt für Funk-Elektroniker und Nachrichtengerätemechaniker eingerichtet. Die ersten Prüfungsergebnisse zeigen, daß sich das Niveau dieser Einrichtung an dem hohen Standard des Verbandes orientiert.

Im gleichen Jahr, im November stattet Bundeskanzler Helmut Kohl dem Fliegerhorst Hopsten einen Kurzbesuch ab.



Flugsicherheit wurde in Hopsten stets groß geschrieben. Kein Wunder, daß Oberst Menge in seiner Amtszeit gleich drei Auszeichnungen für den Verband empfangen konnte: Am 10.2.1987 die Flugsicherheitsurkunde durch den Kommandeur der 3. Luftwaffendivision, Generalmajor John, am 26.2.1988 den Flugsicherheitspreis durch den KG der Luftflotte, Generalleutnant Kuebart und im Juni 1989 den Flugsicherheits-Pokal in Gold (für 1988), dem der Kommandeur der 3. LwDiv, Generalmajor Busch, den Bestpreis der Division noch hinzufügte.

Am 8.11.1987 gibt es Besuch von Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Horst Jungkurth, der sich von der Leistungsfähig-



Generalmajor Friedrich P. Busch übergibt den Bestpreis der 3. Luftwaffendivision an Geschwaderkommodore Oberst Manfred Menge



Truppenbesuch des Inspekteurs der Luftwaffe, Generalleutnant Horst Jungkurth, am 08.11.1987.

keit des Geschwaders "vor Ort" informiert. Etwas gänzlich Neues erleben wir mit der Verlegung der 131st Tactical Fighter Wing Missouri -Air National Guard- nach Hopsten. Vom 28.5.-11.6.1988 waren diese "Fliegenden Reservisten" mit ihren Technikern und Maschinen vom Typ Phantom bei uns zu Gast; eine schöne Zeit.



Der Kommandeur des 131sten TFW aus St. Louis, Col. Rinsche im Gespräch mit dem Bürgermeister der Stadt Rheine, Ludger Meier.

Am 1. September 1988 richten wir das Sportfest unserer Division aus.

1988 wird die Stadt Rheine 1.150 Jahre alt. Das in Rheine stationierte Militär beteiligt sich an den Geburtstagsfeierlichkeiten mit einem "Großen Zapfenstreich", der unter Federführung unseres stellvertretenden Kommandeurs, OTL Willi Scheer, im Jahnstadion aufgeführt wird.

Der 6. Januar 1989 bringt wieder einmal hochkarätigen Besuch: der damalige Bundesminister der Verteidigung, Rupert Scholz, kommt zum Truppenbesuch nach Hopsten. Zum Jahresende 1989 wird das Jagdbombergeschwader 36 "Westfalen" Zeitzuge deutscher Geschichte. Kurzfristig und unbürokratisch werden Hunderte von Flüchtlingen und Übersiedlern in der General Wever Kaserne aufgenommen und versorgt. Das Engagement der Geschwaderangehörigen geht weit über das Verlangte hinaus.



Der rasanten politischen Entwicklung in Europa und der Welt wird verzugslos Rechnung getragen: Am 1.1.1991 wird aus dem JaboG 36 das "Jagdgeschwader 72 Westfalen".

Unser Kommandeur, Oberst Menge wird kurzfristig mit der Führung des JG 3 in Preschen (ehemalige DDR) betraut. Als Kommandeur zweier Geschwader lernt er in

Preschen die Mig 29 zu fliegen. Der 5. März ist nicht nur für Oberst Menge ein großer Augenblick, das gesamte Geschwader steht "Spalier" als er zum ersten Mal mit diesem Flugzeug in Hopsten landet.

Mittlerweile hat das JaboG 36/JG 72 mehr als 280.000 Jet-Flugstunden produziert, davon allein 150.757 Std. mit der guten alten Phantom.



Sie können

sparen

Das große
Fachgeschäft für
Uhren und Schmuck,
Bestecke und gute
Geschenkkideen.

Unser Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Abeler
GEGENÜBER D. RATHAUS
RHEINE, EMSSTR. 2

wir rechnen

über BSW ab



Am 5. März 1991 landet Oberst Manfred Menge mit einer Mig 29 in Hopsten

Gravierende Veränderungen



12. Kommodore JG 72 "W"
Oberst Jürgen Kolbe
seit dem 25.03 1991

Oberst Jürgen Kolbe heißt der 12. Kommodore des Hopstener Geschwaders. Am 25.3.1991 übernimmt er als Oberstleutnant. Seit dem 1.10.1991 trägt er den Dienstgrad Oberst. Pünktlich um 00.00 Uhr des 1.10.1991 gratulierten die Offiziere ihrem "Chef" zu nächtlicher Stunde.

Die politische Entwicklung hat ihren Lauf genommen und auch nicht vor unseren Geschwader Halt gemacht. Truppenreduzierungen wurden vereinbart, die Bundeswehr soll bis Ende 1994 auf 370.000 Mann schrumpfen. Im Rahmen dieser Reduzierungen wurde die Luftwaffenstruktur 4 konzipiert, was gerade für unseren Verband einschneidende Veränderungen bringt. Die Luftwaffe gibt den Fliegerhorst Rheine-Hopsten auf, und das Jagdgeschwader 72 wird nach Laage bei Rostock verlegt. Die Verlegung soll im Januar 1992 beginnen und 1994 abgeschlossen sein.(af)



Alter und neuer Kommodore schreiten mit dem Divisions-Kommandeur die Front ab.



Der damalige OTL Kolbe übernimmt die Kommandogewalt über das JG 72 "W". Mitte: Oberst M. Menge, rechts: GenMaj. Friedrich P. Busch, Kdr 3. LwDiv

Alles für's Kind



Eiling

RHEINE, AUF DEM THIE 9, TEL. 3497

An dieser Stelle
möchten wir
all derer Gedenken,
die bei der Ausübung
ihres Dienstes
ihr Leben gelassen
haben.
Wir werden sie nicht
vergessen.



Die Angehörigen des
Jagdgeschwaders 72 "Westfalen"

Die Fachspedition für Bundeswehr- umzüge

- In-, Ausländ- und Übersee-transporte
- Lagerung
- Ab- und Aufbauen von Schrankwänden und Einbauküchen etc.
- Wohnungsreinigung
- Elektro- und Installationsarbeiten

*Umzug nach Maß-
mit Service
nach Wunsch*



Tel. 0251/6891 27, Albersloher Weg 66